

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim.

Samstag,

Nro. 43

11. April 1863.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen der Bezirksgerichte u. der ihnen nachgesetzten Ämterstellen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachgenannten Gant- sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger- und Absonderungsberechtigten von den gleichfalls hienach genannten Stellen hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Zu den Verhandlungen an nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Belzheim.	Den 8. April 1863.	Rathhaus in Blüderhausen.	Johann Georg Frei, Weber in Blüderhausen.	Montag den 11. Mai d. J. Vormittags 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.

G m ü n d.

Oberamtsliste über die Theilnehmer vor den Wahlen für die Handels- und Gewerbekammer.

Diese Liste ist auf dem Rathhause der Oberamtsstadt vierzehn Tage lang öffentlich aufgelegt, was mit Beziehung auf den §. 6 der K. Verordnung vom 17. Februar 1858 mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß etwaige Einsprachen gegen die Uebergehung in der Liste innerhalb dieser Frist bei Oberamt anzubringen sind.

Den 7. April 1863.

K. Oberamt. Schemmel.

G m ü n d.

Die Oberamtsliste über die zu den Wahlen für die Handels- und Gewerbekammern sich eignenden Angehörigen des Handels- und Gewerbestandes ist während der nächsten 14 Tagen in der Stadtschultheißenamts-Kanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Am 8. April 1863.

Stadtschultheißenamt. Kohn.

Forstamt Schorndorf. Nevier Adelsberg. Stammholz-Verkauf. 1) Donnerstag und Freitag den 16. und 17. I. M. in den Waldtheilen Wallenhof 1. 2. 3. und 5. und Sägrain 3 a, zwischen Breech und Rattenharz: 113 tannene Sägblöcke und 147 dto. Baumstämme in Loosen von einzelnen und mehreren Stämmen. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr beim Pöppelenshof. 2) Samstag den 18. I. M. in den Waldtheilen Thann, Glei-	mertsholz und Hardholz bei Breech und Börtlingen: 82 tannene Sägblöcke und 67 dto. Baumstämme in Loosen wie zu 1. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem Wege von Börtlingen nach Breech oben am Waldtrauf. Schorndorf, den 8. April 1863. Königl. Forstamt. Plieninger. Forstamt Lorch. Nevier Gmünd. Steinbruch-Verpachtung. Am nächsten Donnerstag den 16. d. Mts.	wird höherer Weisung gemäß die Benützung des Steinbruches im Staatswald Schuppenwald auf die Dauer von 3 Jahren im öffentlichen Aufstreich verpachtet werden, bei welcher Verhandlung sich die Pachtliebhaber Früh 9 Uhr bei dem Steinbruch einfinden wollen. Gmünd, den 9. April 1863. K. Nebierförster Gnslin. Berichtigung. In der Anzeige des K. Forstamts Lorch im letzten Blatte, Holz-	Verkauf im Nevier Gmünd am Montag den 13. d. M. betr., sind statt 11 1/2 Klftr. buchene Scheiter nur 1 1/2 Klftr. angezeigt, was hiemit berichtigt wird.
--	---	---	--

Straßdorf.
Oberamts Gmünd.

Veraffordirung.

Durch den hiesigen Orts-Etler sind ca. 12 Ruthen Straßkandel anzufertigen.

Das Geschäft wird
Samstag den 18. d. Mts.
Nachmittags 3 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus

affordirt, wozu Liebhaber eingela-
den werden.

Den 7. April 1863.

Gemeinderath.

vd. Schultheiß
Bieg.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Brüßler-Gesangverein.

Am Sonntag den 12. d. M.
gesellige Unterhaltung auf der
Nitterburg.

Der Ausschuss.

G m ü n d.

Gesellenverein.

Heute Abend, den 11., allge-
meine Versammlung.

Der Ausschuss.

Schützen!

Montag wird geschossen.

G m ü n d.

Täglich ist frischabgefottener

Schinken

zu haben bei

Mezger Rucher,
nächst dem Rathhaus.

G m ü n d.

Um meinen weiteren Bedarf
zu decken, suche ich noch einige
Hundert Simri

Hanssaamen

zu 1 fl. 12 kr. per Simri oder
3 kr. per Pfund zu kaufen und
sehe gefälligen Offerten entgegen.

Fr. Sacker.

G m ü n d.

Saat-Simmer,

ausgezeichnete Qualität, hat zu
verkaufen

N. Bader z. Lamm.

c¹] G m ü n d.

Bei Unterzeichnetem ist von
heute an

Saat-Gyps

per Simri 15 kr. zu haben.

Joseph Schuster,
Stuttgarterbote.

i¹] G m ü n d.

Feiler
Kleesaamen

bei Hallerbot Kraus.
Joseph Widmann.

c¹] G m ü n d.

Schöne
Hopfen-Ferren

hat zu verkaufen

J. U. Wezenmayer.

G m ü n d.

Gutes

Schwarzbrodmehl

verkauft billig

Schabel auf'm Meer.

G m ü n d.

Kugelbahn-Verkauf.

Die in meinem Garten befind-
liche, vom verstorbenen Speise-
wirth Fischer erbaute **Kugel-
bahn** setze ich hiemit dem Ver-
kauf aus. Ein Kauf kann täglich
mit mir abgeschlossen werden.

Eduard Binder.

G m ü n d.



Unterzeichneter ver-
kauft seine hochträch-
tige Stute (Fuchs).
Dieselbe ist von kräf-
tigem Körperbau und zu jedem
Geschäft tauglich.

N. Bader z. Lamm.

c²] R e c h b e r g.

Der Unterzeichnete verkauft
M o n t a g den 13. d. Mts.
(Vormittags von 9 Uhr an)
im Aufstreich gegen gleich baare
Bezahlung:

Ein älteres aber gut erhaltenes
Klavier (Anschlag 20 fl.) Fässer:
2, 4, 6, 7, 8 und 18 Smt hal-
tend sammt Most; verschiedenen
andern Hausrath. 2 Bienen-
stöcke (Dzierzon).

Schulmeister Saas.

G m ü n d.

Feiles Wohnhaus.

Ein 3stödiges Wohn-
haus sammt Garten und
Hofraum ist dem Verkauf
ausgesetzt. Näheres bei der
Redaktion.

i²] G m ü n d.

Sehr schöne

Milchschweine

hat zu verkaufen

Nikolausmüller Lense.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Einem ³/₄jährigen **Farren**,
(Hellwocht) Leinthaler Raze, hat zu
verkaufen Pächter Berger,
auf der Villa.

A l f d o r f.

Einem **Kuhwagen**
hat zu verkaufen
Königeter.

i³] G m ü n d.

Einige Wagen **Dung** hat zu
verkaufen. Wer? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.

Guten **Dung** hat zu ver-
kaufen

Jakob Bülling,
Fuhrmann.

G m ü n d.

Eine **Hobelbank** sucht zu
kaufen

Ferdinand Beck,
Schreinermeister.

G m ü n d.

Gesuch.

Einem alten **Viehtrog** sucht
zu kaufen. Wer? sagt die
Redaktion.

i⁵]

G m ü n d.

Uracher Bleiche.

Zur Annahme von **Bleichgegenständen** für die rühm-
lichst bekannte **Rasenbleiche** empfiehlt sich

F. A. Köhler-Seberle.

Den 9. März 1863.

c¹]

G m ü n d.

Für die **Bleiche** der Herren

L. Hartmann Söhne in Heidenheim

übernimmt dieses Jahr wieder **Bleichgegenstände**

Franz v. Auer.

Für Bettnäßer

männlichen Geschlechts, welche wenigstens das 10. Lebens-
jahr zurück gelegt haben, bestze ich ein **probates**, nicht-
medizinisches Mittel und versende dasselbe unter Garantie
gegen Nachnahme oder Einsendung von 2 fl. 20 kr. (in Wai-
sen- und dergl. Anstalten sehr zu empfehlen! Briefe und
Gelder frei!)

Nohrberg, Post Zell in W. Amt Schönau,
Großh. Baden.

Blas, Hauptlehrer.

Statt aller Zeugnisse,

die ich von Privaten nie ohne **spezielle Erlaub-
nis** veröffentlichen werde.

Briefauszüge:

1) Herr Hausvater Ad. Schmid an der Pestalozzianstif-
tung (große Rettungsanstalt in Dilsberg, Canton Aarau,
Schweiz) bezog zu 3 Malen 37 Exempl. und schrieb am 12./4.
61: „Das Verdienst, das Sie durch diese Erfindung er-
worben, ist **groß** und **verdient** vollste **Anerkennung**.“

2) Herr Gemeindepfleger Stof aus Kleinengstingen, Wür-
temberg, D. A. Neutlingen, 30./10. 61: „Gott sei Dank, daß
ich bei Ihnen endlich das Mittel gefunden habe.“

3) Herr Hausvater Mayer an der St. Johannispflege
in Aschaffenburg, Bayern, bestellte wieder 1 Dugend, 29./12
v. J.: „Ich werde auch auswärts die **Brauchbarkeit** Ihrer
Erfindung anrühmen.“

4) Herr Redakteur der neuen Münchener Zeitung, 5./1.62:
„Ich bestätige Ihnen überdies mit Vergnügen, daß sich Ihr
Mittel als **vorzüglich** bewährt hat.“

5) Herr Hausvater Preuß an der Rettungsanstalt Fas-
oldshof bei Mainleus, Bayern, 22./1. d. J.: „Erhalten. Er-
freulicher Erfolg. Bitte um 4 Exempl. — Ein Zeugniß jeden-
falls ganz günstig für Sie, erhalten Sie später.“

6) Herr Bepl, Schullehrer in Wiefelsdorf bei Burg-
lenfeld, Bayern, 5./2. 62: „Herzlichen Dank, senden Sie um-
gehend noch ein Exempl..“

7) Herr Pfarrer und Distriktschulinspektor Achberger
in Kirchdorf, bei Mindelheim, Bayern, 18./2. 62: „Ich füge be-
stätigend bei, daß Ihr Mittel sehr **zweckmäßig** sich
erwiesen hat.“

8) Herr Kaufmann F. W. Gramm in Riedlingen, Wür-
temberg, hat mein Mittel öffentlich in Nr. 78 v. d. Ried-
linger Zeitung v. J. aus Dankbarkeit als **ganz probat**
empfohlen.“

Blas.

G m ü n d.
Der Unterzeichnete beabsichtigt, nächsten Montag den 13. d. Mts., Vormittags 8 Uhr, eine Fahrniß-Auktion gegen baare Bezahlung abzuhalten, wobei vor- kommt:

Schreinwerk und sonstiger Haus- rath.
Liebhaber werden hiezu einge- laden.

Kloßbücher,
auf dem Acker.

G m ü n d.
Es sucht Jemand in der Nähe der Kaserne ein heizbares Zimmer zu mietzen. Näheres bei der Redaktion.

G m ü n d.
Arbeiter-Gesuch.
Zwei gute Arbeiter sucht auf dauernde Beschäftigung
Joh. Neger,
Schneider.

L o r c h.
Arbeiter-Gesuch.
Zwei gute Arbeiter finden dauernde Beschäftigung.
F. Grüniger,
Schneider.

G m ü n d.
Ein gewandter
Silberarbeiter
und ein
Lehrjunge
finden sogleich eine Stelle. Bei Wem? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
Ein tüchtiger **Gehülfe** findet bei mir sogleich dauernde Arbeit; auch nehme ich einen wohlgezogenen jungen Menschen unter billigen Bedingungen in die Lehre.
Wagner Wohlfart.

G m ü n d.
Eine geübte
Poliseusse
kann sogleich oder später eintreten; auch nehmen wir ein Mädchen in die Lehre.
Gebr. Hinke.

G m ü n d.
Mittagstisch.
Einige solide Herrn finden guten Mittagstisch bei Speisemeister **Vorst** im R. Taubstumm-Institut.

G m ü n d.
Einige
Lehrlinge
werden unter vortheilhaften Be- dingungen angenommen bei
Erhard & Söhne.

G m ü n d.
Gesuch.
Es wird in ein Privat-Silber- Geschäft ein Mädchen gesucht. Dieselbe hätte auch nach Wunsch die Gelegenheit, das Kochen zu erlernen. Wo? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
Magd-Gesuch.
Ein solides Mädchen, welches allen häuslichen Arbeiten vorstehen und gut kochen kann, sich auch durch gute Zeugnisse auszuweisen vermag, findet bei einer stillen Familie auf Georgi einen guten Platz durch
Commis. Rudolph.

G m ü n d.
In ein hiesiges Bijouterie- Geschäft wird ein ordentlicher jun- ger Mensch als **Knecht** gesucht. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

G m u n d.
Pflegschafts-Gelder
hat auszuleihen
G. Kreuzer, sen.
W e l z h e i m.
Geld-Offert.
Bei dem Unterzeichneten liegen 400 fl. Pfleggeld gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat,
G. Van, Luchmacher.

W e l z h e i m.
Entlaufener Hund.
Vor einigen Tagen ist mir mein Hund ent- laufen. Derselbe ist ganz schwarz, Art Schaffhund, groß, hat einen langen Schweif und ist langhaarig. Der wirkliche Besitzer wolle denselben mir in Bälde ge- gen gute Belohnung zustellen.
Georg Groß
zum Stern.

Proximo die Lunae omnes fratres nostri, exempli gratia Enderle, Bau- renchrestos, Joannes Angelicus, Ur- sus et alii id genus in Agno ut ad sint septima hora cupimus, ut semel minime canamus et bibamus ad morem nostrum.
Jussu Aloysii
et omnium fratrum Igniculus.

Stuttgart.

Meine mit einer Volksabendschule verbundene Handelslehr-Anstalt, bei welcher ersterer sich auch weniger Bemittelte betheiligen können, empfehle ich zur gefälligen Benützung, mit dem Bemerken, daß Herr Commissionär Rudolph gefällig sein wird, nähere Auskunft zu ertheilen.
E. Häberle, Eberhardsstraße Nr 37.

Gmünd. Dem Vernehmen nach rückt am 16. d. M. die reitende Artillerie zu den Schießübungen hier ein.

** **Gmünd,** 10. April. Gestern Nachmittag traf die Nachricht hier ein, daß das gemeinschaftliche Schul- und Rath- haus zu Spraitbach in Flammen stehe. Das Feuer brach zwischen 1 und 2 Uhr auf dem Dachboden aus und zerstörte in kurzer Zeit das ganze Gebäude. Die Registratur und die Schulge- räthschaften konnten zwar glücklicherweise gerettet werden; doch trifft dieses Brandunglück die ohnedieß nicht bemittelte Gemeinde noch empfindlich genug, da dieselbe die Baulast zu tragen hat. Auch der in dem Gebäude wohnende Schullehrer erlitt mit seinem nur gering versicherten Mobiliar erheblichen Schaden. Zu bemerken ist noch, daß am gleichen Tage Schulvisitation gehalten wurde.

Wegen Einführung einerlei Maßes (Längen und cubic- sches Maß) im Bereich der deutschen Bundesstaaten finden neuer- stens, namentlich auch in **Württemberg,** lebhaftere Verhandlungen und Vorbereitungen statt, die in nicht zu ferner Zeit auch dieses längst ersehnte Gesetz in Wirksamkeit treten lassen werden. Da die neue Einrichtung tief ins bürgerliche und geschäftliche Leben eingreift, so sind selbstverständlich genaue Erwägungen und tiefe Studien erforderlich, zumal das französische Metermaß in Aussicht genommen ist.

München, 8. April. SS. MM. der König und die Kö- nigin gaben der heute Morgen nach Rom zurückreisenden Königin von Neapel das Geleite bis Augsburg.

Wien, 6. April. Aus Krakau wird gemeldet, daß die trübe und drückende Stimmung in den letzten Tagen zugenommen hat, nachdem die Regierung ihre Anfangs in sanftester Weise ge- handhabten Maßregeln gegen auf österreichisches Gebiet geflüchtete Insurgenten nunmehr in Folge der großen Ausdehnung, welche diese Gebietsübertretungen annahmen, wesentlich verschärfte.

Breslau, 7. April. Die Bresl. Btg. berichtet: In Ra- tisch herrscht große Aufregung wegen Annäherung der Insur- genten; es heißt, diese seien nur noch 6 Meilen von der Stadt entfernt. An den Festtagen wurden die Kirchen um 6 Uhr Abends geschlossen und militärisch bewacht. Die Garnison bivouakirt auf den öffentlichen Plätzen; jede Schaarwache ist mit zwei Geschützen versehen.

Von der **polnischen Gränze,** 4. April. Am 31. März ist den russischen Truppen ein Ukas publizirt worden, worin den- selben das Morden, Rauben, Brandlegen, das Erschlagen Ver- wundeter und das Mißhandeln von Leichnamen bei Todesstrafe verboten wird. Auch sind wegen Insubordination strenge Stra- fen vollzogen worden.

Lemberg, 8. April. Kosaken verfolgten bei Marol im Lubliner Gubernium Insurgenten über die galizische Gränze, tödteten 2, verwundeten eben so viele und nahmen 6 mit.

Türkei. Durch die Reise des Sultans nach Aegypten hat, wie der Temps aus Konstantinopel berichtet, der Glaube an seine Sparsamkeit einen argen Stoß erlitten; er habe von der Zollbe- hörde 50 Millionen Piaster für Reisekosten verlangt und etwa 120 Mejidie-Ordensdekorationen bestellt und werde Rhodus, Cy- pern, Candia und Egypten besuchen; die Minister hätten vergeb- lich Vorstellungen gemacht und nichts weiter erreichen können, als daß die Reise nicht bis Damaskus ausgedehnt werde, weil man dann die den Christen von der letzten Katastrophe her noch schul- digen Entschädigungsgelder hätte bezahlen müssen.

New-York, 28. März. Die Verfassung des neuen Staa- tes Westvirginien ist durch Volksabstimmung ratifizirt worden. Dieselbe bestimmt, daß alle nach Sull geborenen Sklaventinder frei sein sollen.

Die Braut des Blinden. (Fortsetzung)

Am andern Morgen in aller Frühe suchte Leonore ihren Vater auf.

Der Graf war in seinem Zimmer mit Ordnung von Papieren beschäftigt, als sie bei ihm eintrat.

„Störe ich Dich auch, lieber Vater?“ fragte sie.

Der Graf schob die Papiere bei Seite und erwiderte freundlich:

„Wenn Du mir etwas Wichtiges mitzutheilen hast, nein, mein Kind.“

„Ja, es ist etwas Wichtiges und zugleich Gutes, mein Vater.“

„So setze Dich zu mir, mein Töchterchen.“

Leonore nahm an seiner Seite Platz.

„Du warst gestern Abend in Gesellschaft, mein Vater,“ sagte sie „und kamst erst nach Mitternacht nach Hause.“

„So ist es, mein Kind. Es war Spiel beim Grafen Clarimont. Ich konnte nicht früher aufbrechen.“

„Deshalb traf ich Dich auch gestern nicht mehr und ging, als ich aus der Vorstadt zurückkehrte, sogleich auf mein Zimmer.“

„Nun? Du hast Deine — unsere Feindin gesehen?“ fragte Montagne.

„Gesehen und gesprochen. Wir sind als Freundinnen von einander geschieden.“

„Und getraust Du Dich, Deiner Nebenbuhlerin den Rang abzulaufen?“

„Kleinigkeit mein Vater, wenn wir die Sache so anfangen, wie ich sie mir in dieser Nacht ausgesonnen habe.“

„Anders, als wir unsern Plan verabredeten?“

„Ja, mein Vater,“

„Erläutere Dich, Leonore.“

„Henri darf Clemence Dufore nicht zuerst inmitten des Zirkels Deiner Gäste sehen.“

„Nicht?“

„Sie muß früher zu ihm kommen. In seinem Zimmer muß sie vor ihm treten, wenn er sich dort allein befindet.“

„Dann wird er sie nicht zuerst an Deiner Seite erblicken.“

„Doch, mein Vater, doch.“

„Ich verstehe Dich nicht.“

„Das ist in diesem Augenblicke auch noch nicht nöthig. Erfülle mir nur meinen Wunsch und Du wirst erfahren, daß ich in diesem Kampfe Siegerin bleibe.“

Leonore faste seine Hand und versetzte:

„Wenn am Sonntage Deine Gäste versammelt sind und die Familie Dufore sich hier befindet, dann geh' zu Henri, entferne Felix und den Arzt, die wahrscheinlich bei ihm sein werden und stelle Henri vor, daß es für seine Clemence wohl erwünschter sein möge, ihn wieder unter vier Augen zu begrüßen. Sage ihm, daß sie in der großen Gesellschaft befangen, verlegen sein würde, daß es ihr eine größere Freude gewähren werde, an seiner Hand den Saal, wo die Gäste sind, zu betreten. Sage ihm das und biete Deine ganze Ueberredungskunst auf, ihn zu der Bitte zu veranlassen, Clemence möge auf sein Zimmer kommen.“

„Und wenn das geschieht?“

„Dann ist er für sie verloren.“

Der Graf schüttelte den Kopf.

„Du sprichst Räthsel, mein Kind, die ich nicht zu lösen vermag.“
„Am Sonntage, wenn Dein Fest vorüber, wirst Du den Schlüssel dazu in Händen haben.“

„Und warum nicht sogleich? Was soll dies geheimnißvolle Wesen?“

Leonore lächelte.

„Weil ich die Freude haben will, Dich zu überraschen, mein Vater. Du sollst von Deiner Tochter sagen: Der Saame der Klugheit, den ich ausgestreut habe, ist auf einen guten Boden gefallen und es geht keine List über die eines Weibes.“

Graf Montagne wollte noch etwas erwidern. Da ging plötzlich die Thür auf. Der Kammerdiener trat herein und meldete, daß der von dem Grafen bestellte Juwelier da sei.

„Er bringt allerlei kostbare Schmucksachen,“ sagte Montagne. „Der Graf von Sablon wünscht, daß ich ein Kleinod für seine künftige Gemahlin kaufe. Er will sie am Sonntage vor aller Welt damit schmücken.“

„Erlaubst Du, daß ich den Schmuck für die schöne Clemence ausführe?“ versetzte Leonore mit spöttischem Lächeln.

„Thu' das, mein Kind,“ sagte der Graf. „Henri hat mich die Wahl überlassen. Du kannst ganz Deinem Geschmack folgen.“

„So werde ich das Kostbarste wählen, was in dem Schatze des Juweliers zu finden ist.“

Leonore entfernte sich bis zur Thür.

Dort aber kehrte sie rasch wieder um, sah ihren Vater mit einem triumphirenden Blicke an und sagte mit erhobener Stimme:

„An ihrem Halse mag der Brillantschmuck hängen, Henri's Arme aber sollen meinen Nacken umschlingen und sein Mund soll mir Liebe zuflüstern, so wahr ich Dein Kind bin.“

Mit dem Gange einer Königin schritt sie hinweg.

Der Graf sah ihr erstaunt nach.

„Welch' ein Dämon ist plötzlich in das Mädchen gefahren?“ murmelte er. „O, möge es der Geist der Hölle selbst sein, wenn wir nur das Ziel erreichen, woran ich mein ganzes Leben gesetzt habe.“

Der von Henri und Clemence mit Sehnsucht erwartete Sonntag erschien.

Am Nachmittage war das Schloß Montagne mit Gästen gefüllt. Es lebte damals ein zahlreicher Adel in Nancy und fast alle seine Glieder hatten die Einladung des Grafen angenommen.

Der große Saal des Schlosses war festlich geschmückt. Prachtige Guirlanden von Herbstblumen zierten die Wände. Am Ende des Saales war eine Tribüne errichtet, auf der eine Anzahl Musiker für den Abend zum Tanze spielen sollte.

Die Thurmuhre des Domes schlug Eins, da fuhren Leonore und Felix nach der Vorstadt, um Clemence und ihre Eltern abzuholen. (Fortsetzung folgt.)

Nach der am hentigen Tage in hiesiger Schranne vorgenommenen Fruchtwaägung berechnet sich der durchschnittliche Erlös aus
 1 Sri. Kernen bei 32 Pfd. mittl. Gewicht auf 1 fl. 59 fr.
 1 „ Weizen bei 33 „ „ „ „ „ — fl. — fr.
 1 „ Roggen „ 32 „ „ „ „ „ 1 fl. 31 fr.
 1 „ Gerste „ 28 „ „ „ „ „ 1 fl. 12 fr.
 Den 1. April 1863. Schranken-Aufseher Joh. Rudolph sen

G m ü n d. Ergebnis des Fruchtmarktes am 8. April 1863.

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.		Neue Lufthr.		Gesammte Betrug.		Voriger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschn. Preis.		Wahrer Mittel- Preis.		Niedester Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis			
	Säc	Säc	Säc	Säc	Säc	Säc	Säc	Säc	Säc	Säc	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	4	39	77	145	11	1	5	15	6	13	6	12	900	48	—	1	—	—	—	—	—	—
Weizen	1	2	—	7	51	1	—	—	—	—	6	12	—	—	46	33	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	11	—	20	93	5	—	—	—	—	4	42	—	—	98	22	—	—	—	—	—	5
Gerste	2	13	—	6	72	12	4	30	4	24	4	10	29	35	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	4	—	7	82	—	—	—	—	—	2	48	—	—	21	53	—	—	—	—	—	—
Erbsen	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	8	69	77	188	9	20	—	—	—	—	—	—	—	—	1097	111	—	—	—	—	—	—

Frankfurter Cours

vom 8. April 1863.

Pistolen	9 fl. 38—39 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 56—57 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 22—23 fr.
Holl. Zehnguldenstücke	9 fl. 45—46 fr.
Randbanknoten	5 fl. 33—34 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 46—50 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 44 ¹ / ₈ —45 ¹ / ₈ fr.

Schranken-Aufseher Joh. Rudolph, sen.